

# Inspiriert von „Bares für Rares“

Alexandra Zingler berät mit „WERTgeschätzt“ Kunden bei Haushaltsauflösungen und Verkäufen von Kunstobjekten

Von Birgitta Lamparth

**WIESBADEN.** Wenn Alexandra Zingler die Lupe auspackt, wird es spannend: Die Kunsthistorikerin untersucht nämlich mit ihren Spezialinstrumenten den Wert von Kunst, Design und Antiquitäten. „Ich habe das Schatzsucher-Gen“, sagt sie. Mit ihrem Start-up „WERTgeschätzt“ berät die Wiesbadenerin Kunden, die sich von ihren Objekten trennen wollen.



Alexandra Zingler hat Kunstgeschichte und Archäologie studiert, über Architekturgeschichte promoviert und schon dabei einen überkonfessionellen Studiengang in Seelsorge besucht. Das sollte sich als eine ausgesprochen gute Kombination erweisen, die ihr heute im Umgang mit ihren Kunden sehr hilft. „Ich habe oft Haushaltsauflösungen, hinter denen ein Todesfall steht. Und da ich auch Trauerbegleitung gelernt habe, kann ich mit den Kunden entsprechend sensibel umgehen.“

Ende 2017 hat sie ihr Start-up gegründet, vorher schon lange in Auktionshäusern, Galerien und im Kunsthandel, im Museum und zuletzt in der hessischen Denkmalpflege gearbeitet. Wie kam sie darauf, sich in diesem Feld selbstständig zu machen? „Ich habe ein



Hier nimmt Kunsthistorikerin Alexandra Zingler eine Hostienplatte unter die Lupe.

Foto: Tabitha Harter

Job-Coaching gemacht. Und schon währenddessen beim Ausmisten bei mir zu Hause gedacht: Das wäre eigentlich etwas für mich.“ Der Coach kam unabhängig davon zum gleichen Schluss. Wie hat sie eruiert, dass es hier einen Bedarf gibt? „Schon seit längerer Zeit gibt es ja einen großen Hype um Sendungen wie ‚Bares für Rares‘. Darüber bin ich viel mit Leuten ins Gespräch gekommen, die gesagt haben: ‚Eigentlich bräuchte man mal jemanden, der einem beim kompletten Hausstand hilft.‘“

Alleinstellungsmerkmal bei ihr sei ja, dass sie Lösungen aus einer Hand anbiete: Von der Wertschätzung, über die Beratung dabei, ob eine Restaurierung angebracht wäre, bis zur Unterstützung beim Verkauf. Und auch ihre Fachkenntnisse gehen in die Breite. So könne es bei ihr nicht passieren, was Bekannte erlebt haben – allerdings, bevor sie sich selbstständig gemacht hat: „Sie wollten sich auch von einigen Haushaltsgegenständen trennen und haben einen Antiquitätenhändler ge-

holt, der aber nur sein Augenmerk darauf gerichtet hat.“ So landeten Designlampen im Wert von 800 Euro im Container. Das sei oft so: Der Rest des Hausstandes bleibe außen vor. Ihr sei es wichtig, alles im Blick zu haben. Deshalb ist ihr Motto auch: „Damit kein Schatz unbeachtet bleibt.“

## Vergilbtes Gemälde entpuppt sich als Werk der Malerschule

Durch ihre Zusatzausbildung in der Denkmalpflege auch bis hin zur Beratung bei denkmal-

geschützten Objekten sehe sie das große Ganze: „Das umfasst alles, was man im Haus hat – und das Haus an sich.“

Wie häufig werden ihre Dienste mittlerweile in Anspruch genommen? Eigentlich sei das Geschäft gut angelaufen, erzählt Alexandra Zingler. Natürlich habe auch ihr Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber staatliche Unterstützung musste sie nicht annehmen. Werbung macht sie über ihre sehr schön gemachte Homepage, bei der ihr die Fotogra-

## SERIE

► In einer Reihe von Beiträgen beleuchten wir das Thema **Start-Up**, das auch an der Hochschule Rhein-Main breiten Raum einnimmt. Warum ist es für so viele junge Leute heute so erstrebenswert, sich früh selbstständig zu machen? Was sind die Schattenseiten? Und welche interessanten Start-ups gibt es in Wiesbaden? Diesen Fragen wollen wir im Gespräch mit Beteiligten nachgehen.

fin Tabitha Harter geholfen hat. Mittlerweile geben auch Kunden Empfehlungen weiter, „das wächst“. Wie funktioniert das, wenn sie gerufen wird? Sie lasse sich vorab Fotos schicken, erzählt Zingler, dann habe sie auch einen ersten Eindruck, in welchem Wertebereich sie sich bewegt. Nach dem Besuch zapft sie ihr großes Netzwerk an und holt für den Kunden mehrere Angebote ein. Überwiegend geht es um kunstgewerbliche Gegenstände oder Gemälde, Papierarbeiten, Porzellan und ältere Gläser. Und gab es schon Überraschungen? „Ich hatte schon zwei Fälle im deutlich vierstelligen Bereich – das hatten die Kunden nicht geahnt. Ein Ehepaar hatte ein vergilbtes Gemälde auf dem Dachboden gefunden. Das entpuppte sich als ein Werk der Düsseldorfer Malerschule. Ein anderer Kunde hatte eine Keramikplatte von Picasso, ohne es zu wissen. Die erzielte dann in der Auktion den höchsten Wert aller von ihm eingereichten Gegenstände.“

➔ [www.wert-geschaezt.com](http://www.wert-geschaezt.com)